

Erfahrungsbericht: Auslandspraktikum in Österreich

Die Vorbereitung

Ich bin Luisa und mache momentan eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin. Während unserer Ausbildung müssen wir ein sechswöchiges Fremdpraktikum in einer anderen Einrichtung absolvieren. Dazu wurden uns in der Schule verschiedene Varianten vorgestellt, darunter auch die Variante eines Erasmus-geförderten Auslandpraktikums.

So begann meine Suche nach einer Praktikumsstelle im Ausland. Von Beginn an hat mich Österreich als Zielland interessiert, weshalb ich Bewerbungen an unterschiedliche Einrichtungen in Österreich geschickt habe. Als ich die Zusage von der Einrichtung Kinderwelten, Rotes Kreuz GmbH in Salzburg erhalten habe, habe ich mich an meine Lehrerin gewandt. Diese hat mich dann an Frau Krom von der Mobilitätsberatung vermittelt. Mit ihr konnte ich die nächsten Schritte und alle notwendigen Unterlagen für das Stipendium besprechen. Hier war die Checkliste, welche ich bekommen habe, sehr hilfreich und eine gute Übersicht. Nachdem alles von der Liste abgehakt war, hieß es nur noch Koffer packen und los ging die Reise mit dem Zug. Meine Tickets habe ich bei der Deutschen Bahn gebucht.

Die Unterkunft

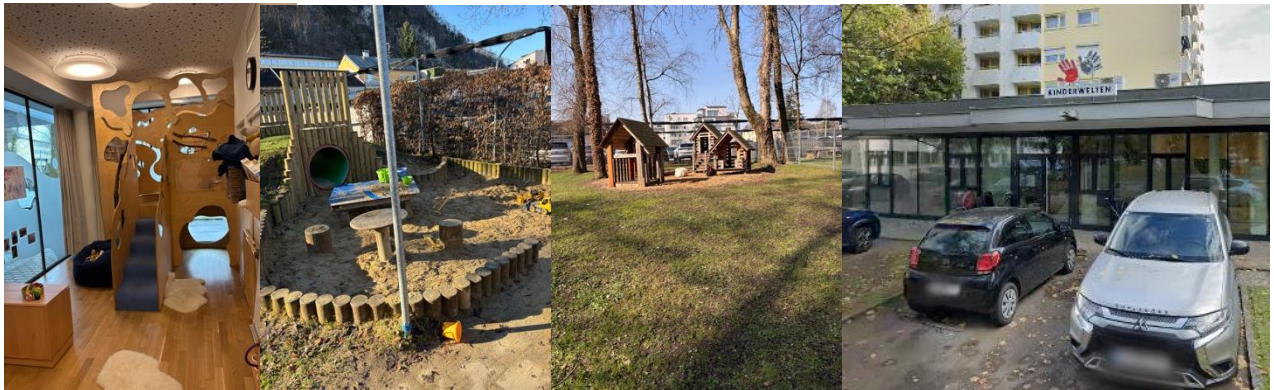
Die Reise mit der Bahn war sehr entspannt und unkompliziert. In Salzburg angekommen, bin ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu meiner Wohnung, welche sehr zentral lag, gefahren. Diese hatte ich vorher über kurzzeitmiete.de im Internet gefunden und für die sechs Wochen angemietet. Die Wohnungsübergabe verlief sehr gut, die Vermieterin war sehr zuvorkommend und hat mir alles Wichtige zur Wohnung verständlich erklärt.



Das Praktikum

Am Montag (09.02.2026) war mein erster Arbeitstag. Ich wurde herzlich in Empfang genommen und nach und nach habe ich alle kennengelernt. Meine Anleitung, mit

welcher ich vorher schon in Kontakt stand, hat mir die gesamte Einrichtung gezeigt und einige Fakten zu dieser genannt. Vor allem zu der mir zugeteilten Gruppe (blauen Gruppen) habe ich auch interne Fakten zu den Kindern und dem Aufbau bekommen. Zudem hat mich auch die Leitung der Einrichtung willkommen geheißen und mir versichert, dass ich bei Fragen oder sonstigen auf sie zukommen kann. Im Folgenden musste ich noch ein paar Unterlagen unterschreiben und dann begann der Arbeitsalltag. In den ersten Tagen habe ich meine Kollegen viel beobachtet und ihre Arbeitsmethoden angeschaut, um diese dann auch so umsetzen zu können. Zudem habe ich Kontakt zu den Kindern aufgenommen, um ein angemessenes Nähe- und Distanzverhältnis zu entwickeln. Am Ende der ersten Woche habe ich schon kleine Aufgaben, wie die Vorbereitung des Essens oder Bilderbuchbetrachtung gemeinsam mit den Kindern übernommen. In den folgenden Wochen habe sich die Aufgaben gefestigt und es sind noch mehr hinzugekommen, wie die Schlafbegleitung, Wickeln, Teilnahme an Teambesprechungen, Ich bin gut im Alltag der Einrichtung angekommen und habe den Tagesablauf für mich verinnerlicht. Morgens haben wir uns erst in der Sammelgruppe im Bewegungsraum getroffen, dort konnten sich die Kinder frei bewegen. Dann sind wir zum Frühstück in die jeweiligen Gruppen und anschließend wurde die Gruppe geteilt, eine Gruppe war für den Vormittag am Außengelände und die andere drinnen. Als alle wieder drinnen waren, gab es Mittagessen und danach folgte der Mittagsschlaf. Nach diesem war Freispielzeit in der jeweiligen Gruppe mit anschließender „Jause“. Ab 15.00 war wieder Sammelgruppe im Bewegungsraum. Ich habe die pädagogischen Fachkräfte



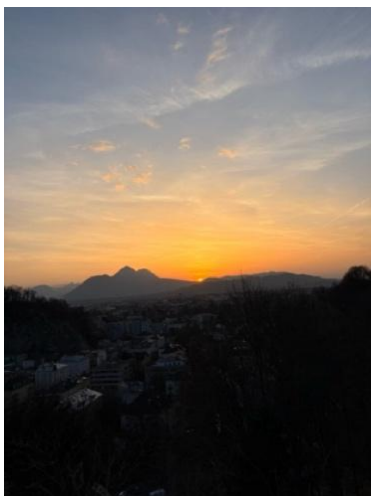
und Kindern in meinem Praktikum unterstützt, wenn ich gesehen habe, dass meine Hilfe gebraucht wird. Aber auch meine Fragen wurden stets beantwortet und ich habe mich im Team sehr wohl gefühlt.

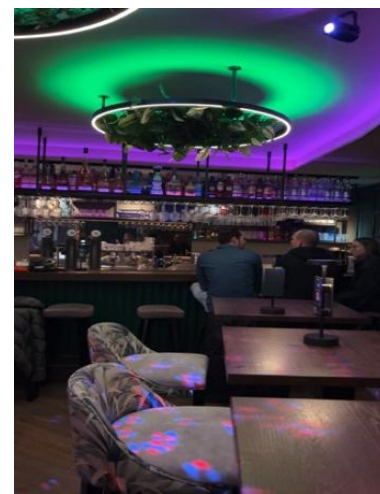
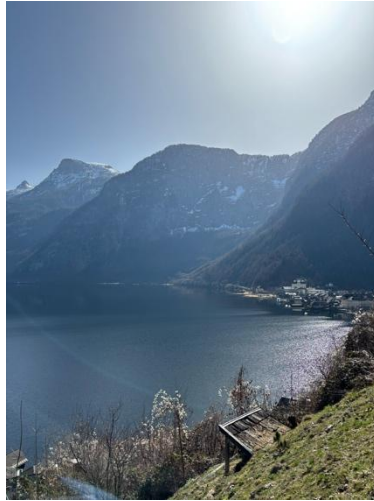
Da ich in Deutschland im Ü3-Bereich tätig bin, war es ein großer Unterschied für mich im U3-Bereich zu arbeiten, aber es war eine lehrreiche Erfahrung, die meine Kompetenzen und Fähigkeiten gestärkt hat. Auch die Pädagogik nach Emmi Pikler zu erleben und beobachten war sehr spannend, da man direkt Schlüsse und Vergleiche ziehen konnte. Zudem konnte ich mich und meine Arbeit gemeinsam mit meiner Anleitung regelmäßig in Gesprächen reflektieren und mich weiterentwickeln.



Die Freizeit

In meiner Freizeit habe ich Salzburg erkundet. Das kulturelle Angebot ist dort sehr groß, es gibt mehrere Museen, eine schöne Altstadt, mehrere kleine Schlösser und die Festung Hohensalzburg. Die Altstadt lädt mit vielen kleinen Geschäften zum Shoppen ein. Auch an Cafés und Restaurants gibt es eine große Auswahl. Typisch für Österreich kann man dort auch wandern bzw. spazieren gehen, dazu kann man die zwei Hausberge besteigen oder den Gaisberg. Generell ist dort das Netzwerk der öffentlichen Verkehrsmittel gut ausgebaut, sodass man auch zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten oder Aktivitäten, wie z.B. in Skigebiete, Seen oder andere Städte fahren kann.





Der Abschied

Durch meine Arbeit im Praktikum und verschiedene Freizeitaktivitäten verging die Zeit wie im Flug und der Abschied nahte sich. Zum Abschied habe ich von meiner Gruppe einen Geschenkkorb und viele nette und dankende Worte bekommen. Am Wochenende ging es dann wieder mit dem Zug zurück nach Hause. Durch das Praktikum konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln und meinen Horizont erweitern. Ich konnte Einblicke in den U3-Bereich und in die Frühpädagogik in Österreich, sowie der Methode von Emmi Pikler erhalten.



Das Fazit

Persönlich würde ich diese Möglichkeit eines Auslandspraktikums mithilfe von Erasmus jedem empfehlen, da man so viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse sammelt. Aber auch man persönlich über sich hinauswächst und so gestärkt wieder nach Hause kommt.